

Rheinische Volkszeitung

Telegramm-Adresse:
Volkszeitung Wiesbaden.

Wiesbadener Volksblatt

Fernruf in Wiesbaden: Redaktion 8030,
Verlag 636, in Oestrich 6, in Eltville 216.

Die Rheinische Volkszeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, vorm. 11 Uhr.
Gesamt-Expedition in Wiesbaden, Friedrichstraße 30; Zweig-Expeditionen in Oestrich (Otto Gienne),
Karlshöhe 9 und Eltville (H. Jähns), Ede Gutenberg- und Taunusstraße. — Über 200 eigene Agenturen.

Dienstag
8
August

Bezugspreis für das Vierteljahr 2 Mark 10 Pf., für den Monat 70 Pf., frei ins Haus; durch die Post für
das Vierteljahr 2 Mark 52 Pf., monatlich 94 Pf., mit Beleggeld. — Anzeigenpreis: 30 Pf. für die kleine Zeile
für auswärtige Anzeigen 25 Pf., Restabrechnung 1 Mk.; bei Wiederholungen wird entsprechender Nachlass gewährt.

Verantwortlicher: Dr. phil. Franz Seucke

Verantwortlich: für Inhalt und Redaktion: Dr. phil. Seucke; für den Vertrieb: Dr. phil. Seucke; für den Vertrieb: Dr. phil. Seucke; für den Vertrieb: Dr. phil. Seucke.

34. Jahrgang.

Nr. 183 — 1916

Regelmäßige Frei-Beilagen:
Wöchentlich einmal: Rheinische Sonntagsblätter.
Sonderbeilage: Rheinische Sonntagsblätter.
Einmal jährlich: Jahrbuch mit Kalender.

Gadornas Urteil über den Sommerkampf

Vom Krieg zum Frieden

Ein italienischer Minister hat schon vor Monaten das Wort geprägt, die schlimmste Zeit würde für die Staaten kommen, erst nach dem Kriege anbrechen. So ist es in der Tat. Wenn die Waffen ruhen, wenn Millionen von Kriegern wieder an ihre Arbeitstätten zurückkehren, wenn die riesengroße Wunde, die der Krieg in den Frieden hineingebracht hat, sich erst wieder schließen kann, dann werden wir sehen, dass die Kämpfe des Friedens nicht weniger an den Konsum und die Wirtschaftlichkeit gebunden sind, als die Kämpfe des Krieges. Es werden Wochen und Monate vergehen, ehe in dieser Hinsicht normale Verhältnisse gewonnen sind; dabei wollen wir uns nicht heute darauf einlassen, dass die gute alte Zeit nicht nur ein leeres Schlagwort war, sondern einen tiefen Inhalt gehabt hat. Spricht man von der Ueberleitung des Kriegszustandes in den Frieden, dann denkt man hauptsächlich daran, es so möglich sein wird, eine wirtschaftliche Krise zu vermeiden. Ob wir das werden können, davon hängt die Zukunft der Welt ab. Wir werden die Kämpfe des Friedens nicht weniger an den Konsum und die Wirtschaftlichkeit gebunden sein, als die Kämpfe des Krieges. Es werden Wochen und Monate vergehen, ehe in dieser Hinsicht normale Verhältnisse gewonnen sind; dabei wollen wir uns nicht heute darauf einlassen, dass die gute alte Zeit nicht nur ein leeres Schlagwort war, sondern einen tiefen Inhalt gehabt hat. Spricht man von der Ueberleitung des Kriegszustandes in den Frieden, dann denkt man hauptsächlich daran, es so möglich sein wird, eine wirtschaftliche Krise zu vermeiden. Ob wir das werden können, davon hängt die Zukunft der Welt ab.

mit Sicherheit sagen, dass auch Deutschland bei Friedensschluss bezüglich der Handelspolitik ein festes Wort spricht und jeden wirtschaftlichen Bonfort verhindert. Wir sind uns bewusst, dass wir nicht nur die Ueberleitung des Kriegszustandes in den Frieden gesichert, sondern auch mit einem neuen Aufschwung des deutschen Welthandels rechnen. Doch darf man nicht unbeachtet bleiben: Es ist die Frauennarbeit. Wie wird es um die Frauennarbeit sein, wenn der Krieg zu Ende ist? Die Frauennarbeit wird in allen wirtschaftlichen Bereichen eine wichtige Rolle spielen. Wir müssen uns darauf einstellen, dass die Frauennarbeit in allen wirtschaftlichen Bereichen eine wichtige Rolle spielen wird. Wir müssen uns darauf einstellen, dass die Frauennarbeit in allen wirtschaftlichen Bereichen eine wichtige Rolle spielen wird.

deutschen Truppen brachte die Befestigung am 4. wieder in den deutschen Besitz zurück. Am 5. August vernichteten die Franzosen abermals in Thionmont einzudringen. Sie wurden aber vertrieben. Ein solches Zwischenwort ist nicht gleich zu bewerten mit einem eigentlichen Hauptort. Es ist eine ständige Befestigung, die den Zwischenraum zwischen zwei großen Forts schützt und damit ein Stützpunkt für die Verteidigung werden soll. Es ist im Unterschied zu den Forts nicht mit schweren Artilleriegeschützen bewaffnet, sondern hat nur leichte Sturmgewehre, Maschinengewehre und Infanteriebefestigung. Ferner ist es durch Straßen und auch durch Kanäle geschützt. Ein solches Zwischenwort ist Thionmont gewesen, ehe es von den deutschen Truppen zum ersten Male genommen wurde. Seitdem ist es so gut wie dem Boden gleichgemacht worden und besteht aus nichts mehr als nichts weniger als einem Haufen von Betonblöcken und anderen Trümmern. Infolgedessen besitzt das Zwischenwort keinen Befestigungswert mehr. Auch Truppen können dort nicht mehr wie in einer anderen Befestigung untergebracht werden. Der Kampf um Thionmont ist also gleichgültig dem Kampf um ein beliebiges anderes Frontstück und dementsprechend wechselt der Besitzer von Tag zu Tag.

Die Kämpfe vor Verdun

W. T. B. Großes Hauptquartier,
7. August. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei Poireres wurden den Engländern Grabenteile, die sie vorübergehend gewonnen hatten, im Gegenangriff wieder entzogen. Seit gestern Abend sind neue Kämpfe zwischen Trepval und Bazentin-le-Petit im Gange. Nordlich des Gefäßes Monacu wurde am 6. ein schwächerer, heute früh ein sehr harter französischer Angriff abgewiesen. Die Kämpfe auf dem Thionmont sind, ohne dem Feinde Erfolge zu bringen, zum Stehen gekommen. Am Ostrand des Bergwalbes wiesen wir einen französischen Angriff ab. Mehrfache Angriffe feindlicher Flieger im rückwärtigen Gelände blieben ohne besondere Wirkung; wiederholte Bombenabwürfe auf Weg verursachten einigen Schaden.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg

Auf dem nördlichen Teile keine besonderen Ereignisse. Gegen die vorgedrungenen feindlichen Sandbühnen südlich von Jareze (am Stoschod) vordringende feindliche Abteilungen wurden durch Gegenstoß zurückgeschlagen. — Nordwestlich und westlich von Jareze blieben russische Angriffe erfolglos. Südlich davon wird auf dem rechten Bereich der Kampf. — Unsere Fliegergeschwader haben mit beachtlichen Erfolgen zahlreiche Bomben auf die Truppenansammlungen an und nördlich der Bahn Nowel-Sarny abgeworfen.

Front des Feldmarschallentants Erzherzog Karl

Bei der Armee des Generals Grafen von Bortmer ist die Lage im allgemeinen unverändert. — In den Karpaten gewonnen unsere Truppen die Höhe Platin und Derslowa (am Gzeremof).

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Der Heeresbericht über die Vorgänge auf dem westlichen Kriegsschauplatz zeigt, dass die heftigsten Kämpfe in ununterbrochener Stärke andauern. Zwischen gestern und heute sind von den Engländern härtere Angriffe unternommen worden bei Poireres, in der Gegend der Monacuferne und endlich heute morgen auf der Front zwischen Trepval und Bazentin-le-Petit. Der Erfolg der Engländer war gering und nur bei Poireres vermochten sie vorübergehend durch heftige Vorstöße Raum zu gewinnen. Ein Teil des eroberten Gebietes wurde ihnen aber durch unsere Gegenangriffe wieder abgenommen. Die Kämpfe sind noch im Gange. Die deutschen Truppen haben in dieser Gegend Stellungen hinter den obersten Höhenkanten, die ihnen gegen die feindliche Artillerie sehr gute Deckung gewähren.

Was die Lage vor Verdun betrifft, so ist diese infolge der Fortdauer äußerster heftiger Kämpfe noch immer unentschieden. Die letzten Berichte haben nicht deutlich erkennen lassen, welches das Schicksal des Zwischenwortes Thionmont eigentlich ist. Die Franzosen behaupten, es genommen zu haben, was aus den deutschen Berichten nicht hervorgeht. Das erklärt sich aus der einfachen Tatsache, dass das Fort Thionmont ununterbrochen seinen Besitzer wechselt. Es wurde in der Nacht vom 3. zum 4. August durch einen heftigen Angriff der Franzosen von ihnen genommen. Ein ebenso kräftiger Gegenangriff der

Aber selbst mit höchstem Optimismus kann man bei der Sommerkämpfe nicht davon sprechen. Die deutsche Front ist wohl ein klein wenig zurückgedrängt, aber nirgends eingedrückt. Wenn man das von den Franzosen und Engländern eroberte Gelände mit dem bisher von den Deutschen eroberten vergleicht, so bedeutet der Gewinn noch nicht einmal den tausendsten Teil des deutschen Geländegewinns. Wir sehen, dass auch die gewaltige Uebermacht unserer englischen Freunde nicht im Stande war, die Deutschen aus Nordfrankreich und Belgien zu verdrängen. Man wird im Hinblick auf die gegenwärtige Lage der Dinge immer nur mit Teilerfolgen rechnen können, wobei auch noch zu berücksichtigen ist, dass diese vom Gegner bei passender Gelegenheit wieder ausgeglichen werden können. Deshalb möchte ich davon warnen, dem italienischen Volksüberwältigungsvorhaben zu machen. Unsere Freunde greifen seit Monaten an, wenn die Deutschen ihre Kräfte erhalten haben, dann wird sich der Angriff früher oder später in eine Fehlschüsse umwandeln müssen. Nach den ungeheuren Opfern wird notwendigerweise eine Erschöpfung eintreten, die dann von den Deutschen wahrscheinlich ausgenutzt werden wird. Eine missglückte Offensive kann manchmal gefährlicher werden, als eine verlorene Schlacht.

Der österreichische Bericht

Wien, 7. August. (Ö. Z. B. Nichtamtlich.)
Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:
Front des Feldmarschallentants Erzherzog Karl

In der Bukowina ist die Lage unverändert. In den ostgalizischen Karpaten führte der gestrige Tag zur Eroberung der russischen Höhenstellungen bei Jablonica, bei Moroschin und westlich von Tatarow. Die Armee des Generalobersten von Kowesch wies im Raum beiderseits von Delatin zahlreiche Angriffe von beträchtlicher Stärke ab. Auch am Nordflügel der Armee von Bortmer scheiterten vereinzelt Vorstöße des Gegners.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg

Bei Berezina und Jareze wird um jeden Schritt Boden erbittert gekämpft. Bei den Kämpfen um den westlich von Jareze liegenden heftig umkämpften Weichsel-Treschaniac, der seit gestern nachmittags wieder in unseren Besitz ist, liegen die Russen zahlreiche Gefangene in unserer Hand. Südlich von Stoschowa am Stoschod wurde ein Übergangsvorstoß der Russen vereitelt.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Gestern früh setzte das heftige Artilleriefeuer an der Monzofront vom Tolmeiner Brückenkopf bis zum Meer von neuem ein. Nach vierstündiger äußerst heftiger Beschussgriffen die Italiener um 4 Uhr nachmittags an zahlreichen Stellen des Görzer Brückenkopfes und der Hochfläche von Dobersdorf an. So entwickelten sich am Monte Sabotino bei Pesma und am Monte San Michele erbitterte Kämpfe, die die ganze Nacht hindurch andauerten und auch jetzt noch nicht abgeschlossen sind. Gegenangriffe unserer Truppen brachten den größten Teil der von dem Gegner im ersten Anlauf genommenen ganz geschossenen vordersten Stellungen wieder in eigenen Besitz. Im einzelnen Gräben wird noch heftig gekämpft. Bisher sind 32 Offiziere und 1200 Mann gefangen worden. Görz steht andauernd unter schwerem Artilleriefeuer, das in der Stadt mehrere Brände verursachte. Mit weittragenden Geschützen wurde gestern auch Salsiana beschossen. An der Tiroler Front scheiterten wiederholte Vorstöße gegen die Höhenstellungen nördlich von Panchigio.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallentant.

Ereignisse zur See

Am 6. d. Mts. vormittags hat Vizeadmiral Vansledright mit einem Seeflugzeug ein italienisches Großkampfflugzeug (Caproni) nach längerem Luftkampf in 2700 Meter Höhe über dem Golf von Triest abgeschossen und hiermit das vierte feindliche Flugzeug bezwungen. Das Flugzeug stürzte bei Salsiana ab und verbrannte. Von den Insassen ist ein Leutnant tot, ein Unteroffizier schwer, und ein Unteroffizier leicht verwundet worden.

Flottenkommando.

Der türkische Bericht

Konstantinopel, 7. Aug. Amtlich wird gemeldet: An der Front keine Veränderung. In Berlin wurde ein von den Russen gegen unsere Stellungen nördlich der Ostschist-Bukau mit allen verfügbaren Kräften unternommener Angriff mit schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen, der sich von neuem nach Norden zurückziehen musste. Er ließ bei unseren Gegenangriffen eine Anzahl Gefangene in unseren Händen. — Am Kaukasus wurde auf dem rechten Flügel, im Abschnitt Wilsch der Berg Nebat, 6 Kilometer nördlich von Wilsch, nachdem der Feind hartnäckigen Widerstand lei-

